

Komplette Lösungen von Siemens in einem Zug

Automation & Drives präsentiert sich am Flughafen

Von Thomas Strohm

Eine Hausmesse der besonderen Art bietet Siemens seinen Kunden aus der Industrie seit gestern am Frankfurter Flughafen: In einem 280 Meter langen Zug präsentiert sich die Siemens-Sparte Automation and Drives (A&D) in 14 aufwändig gestalteten Waggons als Anbieter von Komplettlösungen. Nach Stationen in verschiedenen anderen Ländern macht der „Exider“ getaufte Zug nun erstmals in Deutschland Halt.

FRANKFURT. Mit einer „Golfballfabrik“ in einem der Waggons soll beispielsweise die Verzahnung von der Bestellung über die Produktion bis zur Auslieferung plastisch vor Augen geführt werden. Ziel des Zugs sei es, der Kundschaft aus den Firmen zu zeigen, dass Siemens nicht nur einzelne Produkte, sondern komplette Lösungen anbiete, sagt Karl-Horst Hönscheidt, Bereichsleiter A&D für die Siemens-Vertriebsregion Rhein-Main. So sei für das Rüsselsheimer Leanfield-Werk, in dem der Opel Vectra gefertigt wird, das Konzept entwickelt worden, auch die Infrastruktur dort stamme von Siemens.

Gleich zwei Waggons sind der „Totally Integrated Power“ gewidmet: Ein Konzept zur Versorgung von Gebäuden, das verschiedene Siemens-Bereiche wie Energieverteilung, Gebäudetechnik und Automatisierung verknüpft. Angewandt wurde dies beim Commerzbank-Turm wie bei der Frankfurter Welle und der Messehalle 3.

Die A&D-Tochter Siemens Axiva präsentiert sich ebenfalls in zwei Wagen als Anbieter von verfahrens- und ingenieurtechnischen Dienstleistungen. Die frühere Planungsabteilung von Hoechst ist seit 2000

Teil von Siemens, hat den Sitz aber weiterhin im Höchster Industriepark. Axiva ergänze mit verfahrenstechnischem Know-How die Prozessautomation des A&D-Bereichs, sagt Axiva-Geschäftsführer Norbert Schadler. Von Axiva wurde etwa die kürzlich von Aventis im Industriepark in Betrieb genommene Anlage für den Wirkstoff Ramipril geplant und errichtet.

Der Bereich A&D gehört nicht zu den Sorgenkindern von Siemens: Die Geschäftszahlen bewegen sich Hönscheidt zufolge in diesem Geschäftsjahr in der gleichen Größenordnung wie im vergangenen. In der Siemens-Vertriebsregion Rhein-Main, die weit über das eigentliche Rhein-Main-Gebiet hinausreicht, sei 2001 mit 460 Mitarbeitern, davon 200 in Frankfurt, ein Umsatz von 386 Millionen Euro erzielt worden. Axiva hatte mit 570 Mitarbeitern einen Umsatz von 80 Millionen Euro.

Den Ausstellungszug haben laut Siemens schon rund 40 000 Personen gesehen. Nach 35 Stopps etwa in Italien und England geht er nun in Deutschland auf Tour, erste von neun Stationen gestern und heute der Fernbahnhof am Flughafen. Siemens rechnet hier mit 800 bis 900 Kunden. Die Idee einer rollenden Präsentation ist nicht neu, wie Hönscheidt sagt: Den Zug hat Siemens von Opel gekauft, er war als „Opel Millennium Express“ von Juli 1999 an schon einmal als Ausstellungszug auf Europareise. Der Siemenszug soll es noch weiter schaffen: Im März in Prag gestartet soll er zwei Jahre lang durch 70 europäische Städte in 22 Ländern sowie 21 Städte in China rollen. Die Fortsetzung der Tour auf weiteren Kontinenten ist geplant. Und schließlich soll es den „Exider“ auch noch als Eisenbahnmodell geben.

Ein Zug informiert über den neusten Stand der Technik von Siemens

Mobile Messe auf Schienen

■ Von Wiebke Fey

Frankfurt. Zwei Jahre lang soll der „Exider“ in über 100 Städten in Europa und Asien unterwegs sein. Es ist ein knapp 300 Meter langer Zug, der mit Lokomotive und 14 Waggons auf Reisen ist und seit gestern für zwei Tage Station am ICE-Bahnhof am Frankfurter Flughafen eingelegt hat. Die nächste Station ist Leipzig. Eigentlich handelt es sich bei diesem Zug um „eine Messe auf Schienen“. Der „Exider“ (ein Kunstname, mit dem die Verbindung zur Erlebniswelt der Zukunft geschaffen werden soll) ist vollgepackt mit der neuesten Technik von Siemens Automation & Drives

(A&D). Ganz vorne mit dabei ist „Siemens Axiva“. Es handelt sich dabei um einen Teil des Siemens-Konzerns. Dieser Anbieter verfahrens- und ingenieurtechnischer Dienstleistungen ist im Jahr 2000 hervorgegangen aus den Abteilungen Zentralforschung und Engineering der ehemaligen Hoechst AG. Auch heute noch hat Siemens Axiva ihren Sitz im Industriepark Höchst und unterhält gemeinsam mit Siemens ein Kompetenzzentrum (speziell für Kunden aus der Pharma-Industrie) in Marburg und ein Büro in Shanghai. Zu den Kunden zählen renommierte Unternehmen aus der chemischen und pharmazeutischen Industrie. Das Besondere an

Siemens Axiva sei, dass man über Wissen und Erfahrung, aber auch über die dazugehörige Ausstattung mit der notwendigen Apparatur verfüge, wie sie heute nur in wenigen Forschungsabteilungen von Großkonzernen anzutreffen sei, so Norbert Schadler, einer der beiden Geschäftsführer bei der Vorstellung des „Exider“. Damit qualifiziere man sich nicht nur für die ehemaligen Unternehmen des Hoechst-Konzerns, sondern sei auch Partner für all jene Unternehmen, die diese Expertise auf dem Markt einkaufen wollten.

Die Erlebniswelt auf Schienen wirbt also für die Kompetenzbündelung, die aus der Kombination von Verfahrens-

und Automatisierungstechnik entstanden ist. Es ist ein Zug voller High Tech. Da prasseln Bezeichnungen wie Integrale Verfahrensentwicklung oder Antriebs- und Prozessleittechnik und nur so auf die Besucher ein. Doch die sind Experten auf diesen Gebieten und kamen gestern (auf Einladung von Siemens) in Mengen auf das Gleis 7 auf dem ICE-Bahnhof am Flughafen und zum Lunch unter der Glaskuppel auf der Frankfurter „Platte“.

Bunte „Golfbälle“ zeigen im „Exider“, wie das Zusammenspiel von Produkt und System bestens funktionieren können. Wird der eine „Ball“ bereits für den Verkauf verpackt, wird der nun fehlende

automatisch nachgeordnet – es ist alles nur eine Frage der Software. Zwei Waggons des „Exiders“ sind der „Totally Integrated Power“ gewidmet. Worunter nichts anderes als ein „Bauchladen“ für die komplette Versorgung eines Unternehmens verstanden werden soll. Siemens hatte zum Beispiel auf diese Weise den Turm der Commerzbank von der Steckdose bis zum fertigen Gerät ausgestattet. Ähnlich war es mit der neuen Messehalle 3 am ehemaligen Güterbahnhof und mit der Frankfurter Welle. Tipp für Eisenbahnfreunde. Die Spielwarenindustrie ist bereits daran interessiert, den „Exider“ im Miniformat nachzubauen.